



Rotenburger Rundschau online, 18.03.2011

Anrufe ab sofort möglich

Elsdorf: Nachbarschaftshilfe gestartet / Freiwillige gesucht – von Stephan Voigt

Elsdorf. Einkäufe müssen erledigt, Medikamente von der Apotheke geholt werden; ein Bild soll an die Wand. Wer in Elsdorf Hilfe bei großen oder kleinen Arbeiten braucht, kann sich ab sofort an die Nachbarschaftshilfe wenden.

Sie wurde jüngst im evangelischen Gemeindehaus vorgestellt und ist eine Antwort auf den demografischen Wandel. Wo Nachbarschaftshilfe im traditionellen Sinne nicht mehr möglich ist, muss eine institutionalisierte Form her.

Holger Brörkens und Burckhard Rehage vom Regionalmanagement Börde Oste-Wörpe stellten das Projekt vor. Ziel war, das Ehrenamt in der Region zu stärken. "Gemeinsam mit



den Samtgemeindebürgermeistern aus Selsingen, Zeven, Tarmstedt und Sittensen haben wir überlegt, wo der Schuh drückt. In vier Mini-Workshops haben wir Ideen gesammelt und sie dann zusammengeführt. Dabei wurde klar, dass die Bedürfnisse ganz unterschiedlich sind. In Selsingen zum Beispiel war der Bedarf für eine Nachbarschaftshilfe da, für Sittensen wurde klar, dass das noch gut vor Ort geregelt wird“, berichtete Brörkens. Ergebnis war, dass eine organisierte Nachbarschaftshilfe sinnvoll ist, weil sich die Lebens- und Wohnsituation auch im ländlichen Raum ändert. "Kleinere Hilfeleistungen können nicht mehr übernommen werden, zum Beispiel weil die Menschen immer weitere Wege zur Arbeit haben“, so Brörkens. Daraus wurde die Idee geboren, eine zentrale Anlaufstelle für Personen zu schaffen, die Hilfe benötigen und leisten.

Christoph Reuther von der Samtgemeinde Zeven, Holger Brörkens, Burckhard Rehage, Pastor Jürgen Harting und Elsdorfs Bürgermeister Heinrich Willenbrock (von links) mit den Flyern der Elsdorfer Nachbarschaftshilfe Foto: Voigt

In Informationsveranstaltungen im Januar vergangenen Jahres wurde die Idee vorgestellt. Mittlerweile gibt es eine solche Nachbarschaftshilfe bereits in Selsingen. "Dort bezieht sie sich aber auf die gesamte Samtgemeinde. In Elsdorf fangen wir kleiner an. Hier gilt das Angebot für das Dorf und die Umgebung“, sagte Rehage.

Wichtig bei der Umsetzung war, der Gemeinde nichts von außen überzustülpen, was nicht benötigt wird. Rehage: "Wir wollten nicht kommen und sagen: ‚Ihr habt da ein Problem und

Pressespiegel

wir helfen euch.“ Vereine und Verbände vor Ort sollen die Nachbarschaftshilfe unterstützen – eine wichtige Bedingung, wie Rehage erklärte, weil durch diese Institutionen, auch wenn die evangelische Kirchengemeinde als Träger fungiert, das Angebot bekannt gemacht werden soll.

Bei der Umsetzung wurde die Unfallseelsorge zum Vorbild genommen. Rehage: "Dabei gibt es auch kein Büro, wo ständig ein Seelsorger auf einen Anruf wartet. Dort gibt es ein Handy, sodass immer jemand erreichbar ist. Genauso ist es bei der Nachbarschaftshilfe. Freiwillige, die die Gegebenheiten in Elsdorf kennen, haben ein Handy, auf dem diejenigen anrufen können, die Hilfe brauchen oder leisten möchten.“

Das Handy (Telefon 0160/6762778) ist ab sofort freigeschaltet. Wer Hilfe leisten möchte, kann sich auch bei der Kirchengemeinde melden, so Rehage: "Das gilt nicht für jetzt bis in alle Ewigkeit. Jeder kann sich aussuchen, wie oft und wie lange er Hilfe anbieten möchte.“

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG